

# JAHRESBERICHT 2023

- Vorworte
- Eckdaten
- Projekte 2023
- Team
- Stiftungsrat
- Jahresrechnung





# «Unsere Arbeit ist unerlässlich für die Glaubwürdigkeit öffentlicher Massnahmen»

Die FDDM feiert 2024 ihr 25-jähriges Bestehen, und es ist erfreulich zu sehen, dass sie zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichts 2023 eine bemerkenswerte Reife erreicht hat.

Diese Reife ist das Verdienst eines motivierten, starken Teams mit mannigfaltigen Kompetenzen, das keine Mühen scheut, um sein Knowhow in Bezug auf die nachhaltige Entwicklung weiterzugeben. Es ist ein weitläufiges Gebiet, das die Umsetzung herausragender Aktionen und Projekte erfordert, um seine Relevanz zu bewahren. Eine der Stärken unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es, dass sie sich ebendieser Mission mit grösster Sorgfalt widmen.

## **Im Dienste der Gemeinden**

Die Beziehungen der FDDM zum Staat Wallis sind nach wie vor eines der Kernelemente unserer Tätigkeit. Dabei nimmt die Unterstützung der Dienststellen bei der Erarbeitung des Klimaplanes verschiedene Formen an, ist jedoch – und davon bin ich überzeugt – für die Glaubwürdigkeit der Massnahmen des Kantons in diesem Bereich unerlässlich.

Ebenfalls essenziell für uns ist die Arbeit im Dienste der Gemeinden. So haben wir ihnen im vergangenen Jahr dabei geholfen, partizipative Workshops durchzuführen, und Treffen organisiert, um Diskussionen zum Klimaschutzplan anzustossen. Das waren wichtige und sehr spannende Aufgaben.

## **Mehr Beziehungen zur Privatwirtschaft knüpfen**

Eine der grössten Challenges für unsere Stiftung ist die Suche nach neuen Mandaten. Ich denke dabei beispielsweise an die Intensivierung unserer Verbindungen zur Privatwirtschaft. Ich bin sicher, dass unsere Expertise den Unternehmen in unserem Kanton einen Mehrwert bringen würde. Das Wissen, das wir in den letzten 24 Jahren aufgebaut haben, sollte mehr Partnern zugutekommen.

Mit Blick auf unser 25-jähriges Jubiläum lässt sich ein positives Bild zeichnen, doch warten noch immense Herausforderungen auf uns. Das ist eine gute Nachricht, denn die Motivation unseres Teams ist ungebrochen.

Wir können also stolz auf das Geleistete zurückblicken und mit Zuversicht in die Zukunft schauen.



*Marianne Maret, Präsidentin FDDM*

# «Nach 20 Jahren Abenteuer ist nun Schluss»

Dieses Vorwort ist das letzte, das ich als Direktor in einem Tätigkeitsbericht der FDDM verfasse. Nach 20 Jahren an der Spitze der Stiftung habe ich beim Stiftungsrat meinen Rücktritt zum Jahresende eingereicht. Es war eine lange und schöne Reise!

Da ich fest im Hier und Jetzt verankert und auf das Morgen gerichtet bin, erspare ich Ihnen an dieser Stelle die Litanei an Erinnerungen. Lassen Sie mich stattdessen auf zwei Denkanstösse eingehen, die meine Arbeit in den letzten Jahren geprägt haben und es auch in Zukunft tun werden.

Nämlich der Status quo. Ich stelle fest, dass die meisten der sogenannten Nachhaltigkeitsmassnahmen nur darauf abzielen, einen Zustand beizubehalten. Viele Ideen und Konzepte, begleitet von wirtschaftlichen Strategien und technologischen Innovationen, versprechen uns eine rosige Zukunft. Dabei werden wir jedoch von einer euphorischen Rhetorik geblendet. Die Verpackung ist zwar mittlerweile recycel- oder biologisch abbaubar, doch stammt die Frucht weder aus lokalem noch aus saisonalem Anbau, wurde unter schlechten Bedingungen produziert und hat unzählige Kilometer hinter sich. Der Wurm ist also bereits drin und ich will sie nicht mehr essen. Ein Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell, das starr darauf besteht, das Gleiche ... anders zu tun, ist zum Scheitern verurteilt. Leider verteidigen die Verfechterinnen und Verfechter diese Systeme mit aller Kraft. Ich sage nicht, dass wir bisher alles falsch gemacht haben, sondern dass unsere Denkweisen veraltet sind und nicht als Grundlage für die Gestaltung der Welt von heute und morgen dienen können.



### **Keine Angst vor «Suffizienz»**

Das Glas ist halb voll und genau aus diesem möchte trinken. Zweifellos gibt es Tage, an denen ich entmutigt bin ob der Sturheit und Uneinsichtigkeit mancher Personen. Doch arbeite ich glücklicherweise mit Menschen zusammen, die sich aktiv für den ökologischen Wandel einsetzen. Der Begriff «Suffizienz» schreckt diese ebenso wenig ab wie der Verzicht auf bestimmte Aktivitäten oder Produkte. Sie bemühen sich, die natürlichen Ökosysteme zu verstehen, um sich in sie einzufügen und bewusst darin zu leben. Und nein, es sind keine weltfremden Idealistinnen und Idealisten. Ich habe den grössten Respekt vor diesen Leuten, die die Welt neu denken. Sie inspirieren mich.

### **Das Vertrauen in die Wissenschaft und die Institutionen wahren oder wiederherstellen**

Wie Sie sicher bemerkt haben, werde ich die FDDM verlassen, doch mein Enthusiasmus bleibt ungebrochen und tief in mir verwurzelt. Es besteht eine Tendenz zur Polarisierung und Fronten neigen dazu, sich zu verhärten. Misstrauen gegenüber der Wissenschaft und den Institutionen ist weit verbreitet. Deshalb ist es wichtiger denn je, den Dialog und das Vertrauen aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen. Ich werde mich weiterhin dafür einsetzen. Vielen Dank für die bereichernden und bewegenden Diskussionen sowie für die lebhaften Wortgefechte. Diese Erfahrungen haben mich Beharrlichkeit und Bescheidenheit gelehrt.



*Eric Nanchen, Direktor der FDDM*

## Eckdaten

13

**Gemeinden** wurden von der FDDM auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit **begleitet**



1100

**Personen in der Deutsch- und Westschweiz** bauten ihre Umweltkompetenzen dank der **67 Pusch-Schulungen** aus



5

**SMArt-Ausstellungen in der Schweiz** von Kunstschaffenden aus China, Kolumbien, Georgien, dem Libanon und der Mongolei sowie 7 Präsentationen im Ausland



96

**Gemeinden** wurden von der FDDM für diverse Themen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung **sensibilisiert**



5

**Kunstschaffende** wurden 2023 zu einem SMArt-Gastaufenthalt empfangen



35

**Innovative, auf Zusammenarbeit beruhende Projekte** im Rahmen der Projektausschreibung der Agenda 2030 Wallis



41

**Projekte**, bei denen die **7** von der FDDM angebotenen **Dienstleistungen** in Anspruch genommen wurden



17'720

**Stunden** engagierten sich die **14 Mitarbeitenden** der FDDM sowie die Zivildienstleistenden, Praktikantinnen und Praktikanten





# Ambitioniertes Handeln für eine nachhaltige Zukunft im Wallis

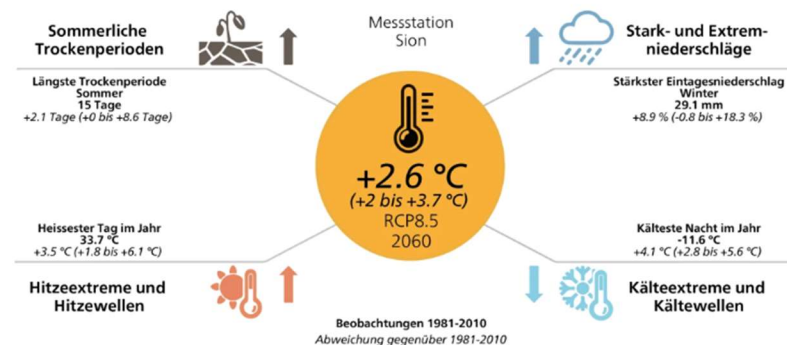
**2023 war in Sachen Klima- und Nachhaltigkeitspolitik des Kantons Wallis ein produktives Jahr. Der Grossrat hat gar einen Entwurf für das Klimagesetz verabschiedet. Die FDDM unterstützt den Kanton bei der Koordination und Umsetzung.**

Seit vielen Jahren begleitet die FDDM die operative Umsetzung der [Agenda 2030](#), mit der das Wallis seinen Beitrag zur Erreichung der [Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen](#) (Sustainable Development Goals, SDGs) leisten will.

## Erfolgreiche Massnahmen

Bei den verschiedenen Handlungsschwerpunkten konnten im Jahr 2023 Fortschritte erzielt werden. Dutzende von innovativen Projekten, die von den Dienststellen der Kantonsverwaltung mit tatkräftiger Unterstützung der FDDM getragen wurden, lieferten sehr vielversprechende Ergebnisse. Sie werden gemeinsam mit Unternehmen, der Zivilgesellschaft und Behörden realisiert und sollen Best Practices hervorbringen, Partnerschaften stärken und sektorübergreifende Politiken fördern.

Parallel dazu wurden weitere Aktionen mit den wichtigsten Akteuren im Bereich des ökologischen Wandels durchgeführt: nämlich mit den Gemeinden, Schulen und Betrieben. Besonders aktiv war die FDDM bei den Gemeinden, hauptsächlich durch Beratungs- und Coachingangebote. Derzeit wird zusammen mit diesen an einem Entwurf für eine Roadmap gearbeitet.



Übersicht der erwarteten Änderungen in Extremwerten für die Messstation Sitten für den Zeitraum um 2060 gegenüber der Normperiode 1981–2010 (Annahme: Emissionsszenario RCP8.5). Die erwartete Erhöhung der Schweizer Mitteltemperatur gegenüber der Normperiode 1981–2010 beträgt zu diesem Zeitpunkt 2,6 °C. © MeteoSchweiz

**«Dank ihres Fachwissens und ihrer Erfahrung unterstützt die FDDM zahlreiche Akteure im Kanton bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsinitiativen. Sie pflegt eine besonders wertvolle Beziehung zu den Gemeinden.»**

### **Ein Klimagesetz und ein Klimaplan für das Wallis**

Das Wallis ist der zweite Kanton der Schweiz, der die Einführung eines speziellen Klimagesetzes anstrebt. Mit dem kantonalen Klimagesetz, das der Grosse Rat im Dezember 2023 angenommen hat, will der Kanton die gesetzliche Grundlage schaffen, um die Bevölkerung, die Wirtschaft und die Gemeinden bei Massnahmen zur Anpassung an die Klimaerwärmung und zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen beratend und finanziell zu unterstützen.

Der Klimaplan ist die Klimastrategie des Kantons und das Aktionsprogramm Klima listet die zu ergreifenden Massnahmen auf. Beide berücksichtigten das Feedback aus den partizipativen Workshops und die verschiedenen technischen Berichte, die zwischen 2021 und 2022 fertiggestellt wurden: Klimabilanzen und Risiken, Reduktions- und Anpassungspläne, Reduktionspfade. Im Laufe des Jahres 2024 werden der Klimaplan und das damit verbundene Aktionsprogramm gemäss den Bestimmungen des Klimagesetzes überarbeitet.



*Christel Dischinger, Delegierte für Nachhaltigkeit des Kantons Wallis*



# Konkretes Handeln für mehr Nachhaltigkeit

Die Stadt Sitten beauftragt die FDDM punktuell damit, sie bei ihren Nachhaltigkeitsprozessen zu begleiten. So wurden im Jahr 2023 verschiedene Projekte realisiert, die darauf abzielten, das Wohlbefinden der Sittener Bevölkerung zu steigern und eine nachhaltigere Stadt zu schaffen.

Seit mehreren Jahren steht die FDDM der [Stadt Sitten](#) bei den Arbeiten rund um das [Labor des Zusammenlebens](#) zur Seite. Jedes Jahr wird ein Hauptprojekt in den Fokus gerückt. Für 2023 lautete das Thema nachhaltige Ernährung.

Um die Stadt bei der Ausarbeitung einer Strategie für eine nachhaltige Ernährung zu unterstützen, führte die FDDM zunächst eine Bestandsaufnahme der Best Practices (*Benchmark*) durch. Dabei wurden 30 Initiativen auf dem Gemeindegebiet und im Wallis sowie über 40 Ideen in der Schweiz und im Ausland identifiziert, die anschliessend nach Zielgruppen und Lebenszyklus der Lebensmittel (Produktion, Vertrieb, Konsum, Verwertung / Abfall) eingeteilt wurden. Für jede Phase des Zyklus sowie für die Bereiche «Sensibilisierung» und «Governance» wurde eine Idee herausgegriffen, die von der Stadt umgesetzt werden sollte.

Die Arbeiten werden Anfang 2024 fortgesetzt. Kollaborative Workshops ermöglichen dabei die Einbindung der Akteure aus der Praxis. Die Ergebnisse werden in die zuvor umrissene Vision einfließen und dabei helfen, die konkreten kurz- und mittelfristigen Massnahmen genauer zu definieren.



*Im Jahr 2023 unterstützte die FDDM die Stadt Sitten bei der Ausarbeitung einer Strategie für eine nachhaltige Ernährung. In dieser Phase wurden Best Practices festgelegt und nach Zielgruppen und Lebenszyklus der Lebensmittel (Produktion, Vertrieb, Konsum, Verwertung / Abfall) eingeteilt. © Loris Theurillat*

#### Stadtviertel Ronquoz 21

Die FDDM und das Beratungsbüro IDEE 21 unterstützen die Stadt Sitten bei der Entwicklung des zukünftigen Stadtteils Ronquoz 21.

[Mehr zu diesem Projekt](#)

#### Gemeindefusionen

Die FDDM begleitete [Sitten](#) und [Veysonnaz](#) bei ihrem Fusionsprozess.

[Mehr zu diesem Projekt](#)

# Seit 10 Jahren praktischer Umweltschutz in der Romandie

**Die Partnerschaft zwischen den Stiftungen Pusch und FDDM schlägt Brücken zwischen den Sprachregionen, aber auch zwischen den öffentlichen Verwaltungen in der Romandie. Das Dienstleistungsangebot von Pusch umfasst praktische Hilfsmittel, Weiterbildungen und Beratung.**

«Die über 2000 Schweizer Gemeinden und Städte haben eine wichtige Vorbildfunktion, wenn es um Umwelt- und Naturschutz geht. Denn ein umweltverträglicher Betrieb und Unterhalt von Bauten und Anlagen, die naturnahe Pflege von Bächen und Grünflächen oder die nachhaltige Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen werden von der Bevölkerung und der Wirtschaft wahrgenommen.» (Auszug aus dem [Jahresbericht 2022 von Pusch](#))

#### **Tätigkeitsbericht auf Französisch und thematische Newsletter**

Aus dieser Überzeugung heraus und gestützt auf ihre neue Strategie will die in Zürich ansässige Stiftung Pusch ihre Dienstleistungspalette für die öffentlichen Verwaltungen in der Westschweiz ausbauen. Da die FDDM das Westschweizer Sekretariat von Pusch führt, hat unser Team im Jahr 2023 die Kommunikation intensiviert. So wurde eine Marketingstrategie mit mehreren neuen Elementen erarbeitet, die im Laufe des Jahres umgesetzt wurden:

- Der Jahresbericht von Pusch ist nun auch auf Französisch verfügbar.
- Die Website wurde entsprechend den aktuellen Leistungen neu strukturiert.
- Erste Social-Media-Posts wurden veröffentlicht.



- Neben den Kursprogramm-Newslettern gibt es neu auch thematische Newsletter, die sich Fragen rund um nachhaltige öffentliche Beschaffung, Energie und Klima sowie Biodiversität widmen.
- Im Zuge der Umsetzung der Pusch-Projekte werden jeweils thematische Artikel und Best-Practices verfasst, um den Austausch von Erfahrungen zu fördern. Im Jahr 2023 wurde beispielsweise auf einen innovativen Ansatz aus dem Wallis Bezug genommen.

#### **Annäherung der Sekretariate der Deutschschweiz und der Romandie**

Das Westschweizer Sekretariat befindet sich in den Büros der FDDM in Sitten. Dies ermöglicht es Pusch, mit den lokalen Akteuren verbunden und nahe am Geschehen zu sein. Die Entscheidung, die Sekretariate an verschiedenen Standorten zu betreiben, erfordert jedoch eine straffe Organisation, um einen reibungslosen Informationsfluss zu gewährleisten. Dabei wird auch der gesellige Aspekt nicht vernachlässigt. Als das gesamte Zürcher Team zum Beispiel an einem partizipativen Weinbergprojekt im Wallis arbeitete, bot sich die Gelegenheit, gemeinsam Zeit zu verbringen und das gegenseitige Verständnis für geografische und kulturelle Gegebenheiten zu verbessern.



# Diversifizierung der Angebote in der Romandie

Die FDDM führt das Westschweizer Sekretariat der Stiftung Pusch. Die Bilanz seit 2010: 67 Umweltschulungen für mehr als 1100 Erwachsene, 3 nationale Kampagnen, 4 zweisprachige Toolboxen bzw. Plattformen und 3 Leuchtturmprojekte. Im Jahr 2023 liegt der Fokus auf Naturwiesen und Biodiversität.

## Projekt «Blühende Nachbarschaft»

Blumenwiesen sind regelrechte Hotspots der Biodiversität, insbesondere in städtischen Gebieten. Als Nahrungsquelle und Lebensraum für viele Tierarten leisten sie einen wichtigen Beitrag zur biologischen Vielfalt. Im Rahmen des Projekts «Blühende Nachbarschaft» will [Pusch](#) bis 2026 in mindestens 50 Gemeinden über 35 000 m<sup>2</sup> neue, vielfältige und artenreiche Wildblumenwiesen schaffen.

Bei verschiedenen Gemeinden in der Romandie stiess das Projekt rasch auf grosses Interesse. So haben die jurassischen Gemeinden [Boncourt](#), [Grandfontaine](#), [Courgenay](#), [Delémont](#), [Mervelier](#) und [Montfaucon](#) im Jahr 2023 insgesamt 3085 m<sup>2</sup> Gemeindefläche in Wiesen umgewandelt. Darüber hinaus wurde das Werkhofpersonal in den Bereichen Bodenvorbereitung, Aussaat und langfristige naturnahe Pflege geschult. Auch die Bevölkerung profitiert von dem Projekt: Die Gemeinden organisieren Informationsveranstaltungen und motivieren Privatpersonen dazu, in ihren Gärten Blumenwiesen anzulegen. Zehn weitere Gemeinden in den Kantonen Waadt und Freiburg werden 2024 dem Beispiel folgen.



**«Der im Zuge des Projekts «Blühende Nachbarschaft» durchgeführte Kurs für das Werkhofpersonal hat sehr grossen Anklang gefunden. Die Mitarbeitenden empfanden die praktische Erfahrung vor Ort als äusserst wertvoll und für alle relevant.»**

## Regionales Biodiversitätsnetzwerk

Die Artenvielfalt macht nicht an Gemeindegrenzen halt, ebenso wenig wie ihr Schutz. Deshalb unterstützt Pusch die Schaffung von regionalen Netzwerken zur Förderung der Biodiversität und begleitet die verschiedenen Akteure bei der Implementierung geeigneter Strukturen. Das erste Westschweizer Netzwerk wurde mitten im Wallis von vier Südhang-Gemeinden gegründet: Arbaz, Ayent, Grimisuat und Savièse. Die Idee einer Zusammenarbeit, die es ermöglicht, durch die Bündelung von Ressourcen grössere Projekte zu realisieren, gefiel. Schliesslich ging daraus eine Biodiversitätsstrategie mit thematischen Schwerpunkten hervor, darunter die Bekämpfung invasiver Pflanzenarten, die Einführung einer differenzierten Pflege der kommunalen Grünflächen oder die Einbeziehung der Biodiversität in die künftigen Bauvorschriften der Gemeinden.



*Valentine Heimann, Verantwortliche für Natur und Landschaft bei der Stadt Delémont*



## Sieben Gemeinden mit einem ambitionierten Klimaplan

Die Präsidentenkonferenz des Bezirks Sitten hat einen Klimaplan lanciert, an dem sieben Gemeinden beteiligt sind. Die FDDM begleitet sie bei der Umsetzung dieser ehrgeizigen Strategie, die auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Gebiete zugeschnitten sein soll.

Der regionale Klimaplan umfasst die Gemeinden von [Arbaz](#), [Ayent](#), [Grimisuat](#), [Savièse](#), [Sitten](#), [St-Léonard](#) und [Veysonnaz](#) sowie die [Bourgeoisie de Sion](#). Die Gemeinden wollen damit die bedeutende Rolle wahrnehmen, die ihnen im Rahmen der [Kantonalen Agenda 2030](#) und dem künftigen [Walliser Klimagesetz](#) übertragen wird.

### Eine ehrgeizige Strategie gegen den Klimawandel

Der Klimaplan ist eine Strategie mit zwei Hauptzielen: einerseits die Verminderung der Treibhausgasemissionen und andererseits die Anpassung an den Klimawandel. Die Gemeinden der Region Sitten haben beschlossen, auf gemeindeübergreifender Ebene zu handeln, um ihr Gebiet besser auf die Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten.

### Handlungsschwerpunkte und konkrete Projekte

Die FDDM unterstützt die Gemeinden bei der Entwicklung, Koordination und Umsetzung des Klimaplanes. Im Jahr 2023 wurden mehrere Projekte durchgeführt:



*Der regionale Klimaplan umfasst die Gemeinden Arbaz, Ayent, Grimisuat, Savièse, Sitten, St-Léonard und Veysonnaz sowie die Bourgeoisie de Sion.*

**«Die Artenvielfalt ist ein wichtiges Thema für unsere Gemeinde. Das regionale Biodiversitätsnetzwerk der Südhang-Gemeinden und der Klimaplan der Region Sitten verleihen den von uns durchgeführten Massnahmen sowohl Sichtbarkeit als auch Kohärenz.»**

- Im Bereich «Raumplanung» arbeitete eine interkommunale Arbeitsgruppe an Artikeln zu den Themen Biodiversität und Energie, die in die zukünftigen **kommunalen Bau- und Zonenreglemente** (BZR) aufgenommen werden sollen.
- Die sieben Gemeinden wurden zur zweiten Pilotregion in der Schweiz, die ein **regionales Biodiversitätsnetzwerk** aufbaute. Der Aktionsplan dieses Netzwerks beinhaltet unter anderem Massnahmen zur Bekämpfung invasiver Pflanzen und die Einführung einer differenzierten Pflege der kommunalen Grünflächen.
- Zu den Zielen des Klimaplanes gehört auch die **Sensibilisierung** verschiedener Zielgruppen. Zu diesem Zweck ist beispielsweise ein gemeindeübergreifender Informationsabend rund um die biologische Vielfalt geplant. Zudem sollen mehrere Beiträge zu Biodiversität und Energie in den Gemeindezeitungen erscheinen.

Im Jahr 2024 wird das Projekt fortgesetzt. Um die Governance für die weitere Umsetzung des Klimaplanes besser zu strukturieren, werden Fachausschüsse gebildet. Ziel ist es, eine Strategie und ein Aktionsprogramm für den Zeitraum 2025–2029 zu erarbeiten.



*Raphaël Vuigner, Präsident der Gemeinde Grimisuat*



## Wie sieht die Zukunft des Dorfes Icogne aus?

Die FDDM begleitete den Gemeinderat von Icogne bei der Festlegung einer politischen Vision für die Entwicklung des Dorfes und der Erstellung einer Umfrage für die Einwohnerinnen und Einwohner.

Der Gemeinderat von Icogne will die Lebensqualität und die Attraktivität der Gemeinde steigern, indem den Bedürfnissen und Wünschen der Bevölkerung Rechnung getragen wird. Er bat die FDDM, ihm dabei zu helfen, im Rahmen eines Workshops eine politische Vision für die Entwicklung des Dorfes zu definieren. Dabei sollten insbesondere die bereits geplanten Projekte berücksichtigt werden.

In einem zweiten Schritt wurde dann bei den Einwohnerinnen und Einwohnern eine Umfrage durchgeführt, um deren Erwartungen an das Dorfzentrum in Bezug auf Umwelt, soziale Kontakte und wirtschaftliche Tätigkeiten zu ermitteln. Diese Überlegungen mündeten unter anderem in der Schaffung einer Arbeitsgruppe, die sich mit der Neugestaltung des Spielplatzes im Dorfkern befasste.

### Vision Icogne



Die Einwohnerinnen und Einwohner von Icogne haben ihre Vision für die Gemeinde definiert.

## Sion-Veysonnaz: ein Fusionsprojekt zwischen Berg und Tal

Nach einer Konsultativabstimmung mit positivem Ausgang richteten die Behörden von **Veysonnaz** im Jahr 2021 ein Fusionsgesuch an den Gemeinderat von **Sitten**. Über einen Zeitraum von zwei Jahren wurde das Vorhaben sorgfältig vorbereitet. Dabei wurden eine Machbarkeitsstudie, mehrere Bürgerbefragungen und eine operative Analyse durchgeführt.

Im Vorfeld der Abstimmung veranstalteten die Behörden in beiden Gemeinden je einen öffentlichen Informationsabend. Die FDDM wurde beauftragt, diese Veranstaltungen zu moderieren.

Fusionspläne rufen bei den Bürgerinnen und Bürgern in der Regel ziemlich starke Reaktionen hervor. Daher ist es wichtig, ein möglichst angenehmes Diskussionsklima zu schaffen. Im Gegensatz zu Debatten, bei denen die Moderatorinnen und Moderatoren die Teilnehmenden auf die Probe stellen sollen, zielen Informationsanlässe wie diese darauf ab, ein umfassendes Verständnis der Herausforderungen zu vermitteln. Nach diesen Treffen sollen die Bürgerinnen und Bürger in der Lage sein, ihren Willen in voller Kenntnis der Sachlage an der Wahlurne zum Ausdruck zu bringen. Diese Art von Austausch erfolgreich zu gestalten, ist der Mehrwert, den die FDDM bietet.





## Subventionen für den Erhalt der Artenvielfalt

Die Gemeinde Crans-Montana will die Gestaltung biodiversitätsfördernder Aussenanlagen durch finanzielle Unterstützung fördern. Ausserdem führt sie Workshops zum Thema Garten durch, um der Bevölkerung bewährte Praktiken und Verfahren weiterzugeben.

Die Gemeinde Crans-Montana möchte die Artenvielfalt auf ihrem Gebiet steigern. Zu diesem Zweck beauftragte sie die FDDM, ihr bei der Schaffung einer Subvention für die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde behilflich zu sein. Diese soll den Anreiz geben, Aussenanlagen zu gestalten, die die Biodiversität begünstigen. Die FDDM schlug der Gemeinde daher Rahmenbedingungen und einen Kontrollmechanismus für die geplanten und getroffenen Massnahmen vor.

Darüber hinaus veranstaltete die FDDM für Privatpersonen Workshops rund um die Gartenpflege, in denen Best Practices für die Förderung der biologischen Vielfalt in Gärten oder auf Balkonen vorgestellt wurden.



*Im Mittelpunkt der Initiative «Crans-Montana engagiert sich» steht die Nachhaltigkeit sowie die Erhaltung und Förderung der Biodiversität auf dem Gemeindegebiet.*

# Modernisierung und Aufwertung des Walliser Weinbaugebiets

Die kantonale Dienststelle für Landwirtschaft will die Modernisierung der Rebberge im Wallis durch gezielte Unterstützung der Winzerinnen und Winzer fördern. Sie bat die FDDM, ihr bei der Ausarbeitung eines Dossiers für den Grossen Rat zur Seite zu stehen.

Die Walliser Rebberge sind mit zahlreichen strukturellen Herausforderungen konfrontiert. Deshalb müssen dringende Massnahmen ergriffen werden, mit denen die Produktionsstrukturen modernisiert und das Ressourcenmanagement optimiert werden können.

Die FDDM begleitete die [Dienststelle für Landwirtschaft](#) des Kantons Wallis bei der Erstellung eines Dossiers für die Beantragung eines Rahmenkredits zur Modernisierung und Aufwertung des Walliser Weinbaugebiets. Das Dossier umfasste unter anderem einen Leitfaden sowie eine Botschaft an den Grossen Rat. Die Arbeit der FDDM bestand darin, die Diskussionen der Arbeitsgruppe zu den Schlüsselthemen zu lenken und Inhalte für den Leitfaden vorzuschlagen. Ausserdem beurteilte die FDDM die Nachhaltigkeit des Projekts mithilfe des Online-Tools [Kompass21](#).



*Die Walliser Weinwirtschaft steht zahlreichen strukturellen Herausforderungen gegenüber. © FDDM*



# Präsentation einer neuen Version des «Plan Guide»

**Die FDDM und das Beratungsbüro IDEE 21 begleiten die Stadt Sitten bei der Entwicklung des zukünftigen Quartiers Ronquoz südlich des Bahnhofs. Im Jahr 2023 lag der Fokus auf dem Themenbereich «Gesellschaft und Zusammenleben».**

Das weitläufige Gebiet Ronquoz, das sich südlich der SBB-Gleise bis zum Rhoneufer erstreckt, soll sich verändern. Das heute hauptsächlich industriell genutzte Quartier soll nämlich in den nächsten Jahren zu einem gemischten Stadtteil mit Wohnungen, Büros, Geschäften, Infrastrukturen und öffentlichen Räumen werden. Das Architekturbüro [Herzog & De Meuron](#) koordiniert die Integration der Ergebnisse aus dem partizipativen Verfahren von 2022 in den «Plan Guide», den städtebaulichen Masterplan, von [Ronquoz 21](#). Im Auftrag der Stadt Sitten stellen die FDDM und das Beratungsbüro [IDEE 21](#) sicher, dass die Bürgerinnen und Bürger während des gesamten Entwicklungsprozesses des neuen Stadtviertels einbezogen werden.

### **Es müssen unbedingt konkrete Lösungen gefunden werden**

Im Jahr 2023 konzentrierten sich die FDDM und das Partnerbüro auf den Bereich «Gesellschaft und Zusammenleben». Die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens aus dem Vorjahr wurden systematisch aufbereitet, um sie in Massnahmen zu überführen, die dann in den «Plan Guide» aufgenommen werden sollten. Daraus resultierten sechs Leitlinien und zwölf Empfehlungen, die vom Stadtplanungsamt und dem Gemeinderat von Sitten einer Prüfung unterzogen wurden. Schliesslich entschied man sich für fünf Kapitel: Governance, Aktivierung, Aneignung, Kultur und Durchmischung.



*So könnte das Stadtviertel Ronquoz in 30 Jahren aussehen: ein Quartier mit gemischter Nutzung, durchzogen von einem «Cordon boisé», einem von Bäumen dicht gesäumten Weg. © Sitten / Herzog & De Meuron*

Die Koordinationsarbeit mit dem Stadtplanungsamt der [Stadt Sitten](#) wurde unterstützt. Besonders wichtig war es, konkrete Lösungen zu finden, die den politischen Entscheidungen sowie den Leitlinien und Empfehlungen der Bevölkerung gerecht werden. Die Stadt verfügt nun über einen Masterplan zur Umsetzung städtebaulicher Massnahmen, die den Wünschen einer breiten Mehrheit entsprechen.

# Austausch mit Gemeinderatsmitgliedern

Die FDDM unterstützte Collonges bei der Organisation eines Treffens mit der Bevölkerung, an dem die Rolle und Arbeitsweise eines Gemeinderats vorgestellt werden sollte. Ziel ist es unter anderem, dass sich bei den nächsten Wahlen mehr Kandidatinnen und Kandidaten stellen.

In Zusammenarbeit mit der [Gemeinde Collonges](#) veranstaltete die FDDM zwei verschiedene Workshops.

Der erste Workshop richtete sich an Erwachsene. Nach einer allgemeinen Einführung in die Organisationsstruktur der Gemeinde erklärte jedes Ratsmitglied, weshalb es sich in der Gemeindeexekutive engagiert, und stellte Projekte aus seinem Zuständigkeitsbereich vor. Danach hatten die Teilnehmenden noch die Möglichkeit, sich direkt mit den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten auszutauschen.

## Zeichne dein Wunschdorf

Im zweiten Workshop sollten Kinder ihr ideales Dorf zeichnen. Dabei sollten sie sich überlegen, was sie in Collonges gerne tun und was nicht, was ihnen an ihrem Dorf gefällt und was ihnen fehlt.

Die Ergebnisse der beiden Workshops wurden in einem Bericht zusammengefasst, der der Gemeinde zur Weiterleitung an die gesamte Bevölkerung zur Verfügung steht.





# Bovernier: Wie sehen die Prioritäten für die Zukunft aus?

**Fuzio** steht Exekutiven zur Seite, die sich über die künftige Steuerung ihrer Gemeinde Gedanken machen wollen. Angesichts der zahlreichen Fragen, die sich dabei stellen, ist eine Begleitung durch ein externes multidisziplinäres Team ein echtes Plus. Bovernier hat uns sein Vertrauen geschenkt.

Kennen Sie den Gemeindeprofilografen? Es handelt sich um ein Instrument zur Lagebeurteilung der Gemeinde aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung. Diese Beurteilung erfolgt anhand von mehr als hundert Indikatoren. Sie beziehen sich auf ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte sowie die Gemeindesteuerung. Die Analyse wird mit Angestellten in allen Verwaltungsbereichen durchgeführt. In der Folge werden ihre Antworten konsolidiert. Daraus ergibt sich schliesslich ein Stärken-Schwächen-Profil der Gemeinde. Unter der Leitung der FDDM hat die [Gemeinde Bovernier](#) eine solche Standortbestimmung vorgenommen.

#### Profilograf, Bevölkerungsumfrage und Bürgertreffen

Die Ergebnisse des Profilografen sowie der vorangegangenen Bevölkerungsumfrage dienten als Grundlage für einen Bürgerabend im November 2023. Die Unterstützung von Fuzio bei diesen drei Arten von partizipativen Verfahren lieferte den lokalen Behörden eine solide Basis für ihre zukünftigen strategischen Entscheidungen.



# Wassermanagement bei Wasserknappheit: eine Herausforderung für die Gemeinden

Nach dem Erfolg der ersten Workshopreihe im Jahr 2022 moderierte die FDDM zwei weitere Treffen zwischen Gemeinden, Kanton und privaten Akteuren. Thema war die Wasserversorgung bei Wassermangel.

Bereits 2022 hatte die FDDM drei Workshops geleitet, zu denen das Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt im Zusammenhang mit seiner [kantonalen Wasserstrategie](#) die gewählten Gemeindevertreterinnen und -vertreter sowie die Gemeindewerke eingeladen hatte. Im Jahr 2023 fanden zwei weitere Treffen statt, die sich vor allem mit folgenden Fragen befassten: Wie geht man mit Wasserengpässen um? Welche Verantwortlichkeiten haben der Kanton und die Gemeinden? Wie können Wasserressourcen rationell genutzt werden? Mit welchen Daten und Werkzeugen? Wie kann eine regionenübergreifende Planung gefördert werden?



## Austausch zwischen fünfzig Gemeinden

Die beiden Workshops wurden im Rahmen der [Foire du Valais](#) durchgeführt: einer auf Deutsch für die Gemeinden im Oberwallis, der andere auf Französisch für diejenigen im Unterwallis.



*Im Rahmen der Foire du Valais wurden Workshops zum Thema Wasserversorgung bei Wasserknappheit veranstaltet. Dabei tauschten sich mehrere Gemeinden über entsprechende Best Practices aus. © FDDM*



Fachleute des Kantons erörterten Strategien zum Umgang mit Wasserknappheit und gingen dabei unter anderem auf die Prävention, das Krisenmanagement sowie Instrumente und Massnahmen ein. Mehrere Gemeinden stellten zudem Best Practices auf ihrem Gebiet vor. Abschliessend präsentierte der [Fachverband für Wasser, Gas und Wärme \(SVGW\)](#) seine Bildungsangebote und Lösungen sowie seine Expertise im Bereich Wasserqualität.



# Neugestaltung der Aussenbereiche

Die HES-SO möchte die Umgebung rund um das Bellevue-Gebäude in Siders neu gestalten. Dazu wandte sie sich an das Landschaftsarchitekturbüro Pass-age und die FDDM, um die Interessengruppen in die Projektdefinition miteinzubeziehen.

Im Hinblick auf die Umgestaltung der Aussenbereiche des Gebäudes in Siders trat die Hochschule mit folgenden Zielen an die FDDM heran:

- So sollten zum einen die Wünsche und Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer identifiziert werden.
- Zum anderen sollten diese dann auch teilweise in das Pflichtenheft des Landschaftsarchitekturbüros [Pass-age](#) für die Planung dieses Vorhabens integriert werden.

Zunächst führte die FDDM eine Online-Umfrage durch, um die Interessengruppen nach ihrer Nutzung der Aussenbereiche zu befragen und ihre Erwartungen und Anforderungen hinsichtlich der Neugestaltung zu ermitteln.

### Workshop mit Studierenden und Lehrpersonen

Danach organisierte und leitete die FDDM einen Workshop mit den Studierenden und Lehrkräften, um einige der Ergebnisse der Umfrage eingehender zu behandeln. Es wurden Leitlinien für die Neugestaltung des Haupteingangs, der Bellevue-Ebene und der Terrasse erarbeitet. Diese wird das Landschaftsarchitekturbüro nun in die Entwicklung des Projekts einfließen lassen.



## Auf Tuchfühlung mit den Quartieren

**Der Gemeinderat von St-Maurice wünschte sich ein Treffen mit den Bürgerinnen und Bürgern in den verschiedenen Stadtteilen, um ihnen Gehör zu schenken. Ziel war es, dadurch eine effektivere Regierungsführung zu erreichen und die Erwartungen sowie Bedürfnisse zu verstehen. Eine echte bürgernahe Politik. Die FDDM organisierte eine Abendveranstaltung in Epinassey.**

In Epinassey, einem etwas abgelegenen Stadtteil von St-Maurice, wohnen 1000 Menschen in unmittelbarer Nähe zur Natur. Das Leben neben einer Schiessanlage der Armee gestaltet sich aber schwierig und stellt eine echte Herausforderung für die Lebensqualität in diesem Quartier mit Dorfcharakter dar. Die Zukunft des Schulgebäudes ist ebenfalls Gegenstand intensiver Diskussionen. Knapp hundert Personen nahmen aktiv an dem Treffen teil und brachten ihre Anliegen vor.

Die Aufgabe der FDDM besteht darin, einen respektvollen und konstruktiven Austausch zwischen allen Beteiligten zu fördern. Die Moderation wird in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat vorbereitet. Die Methodik wird entsprechend den Zielen, der erwarteten Teilnehmerzahl und der Konfiguration des Raumes ausgewählt. Hier kann die FDDM ihr Fachwissen einbringen, das sie über viele Jahre erworben hat.





# Eine Ratgeberplattform für die breite Öffentlichkeit

Die FDDM repräsentiert das Wallis im Lenkungsausschuss von energie-umwelt.ch. Daneben sind auch die Kantone Genf, Waadt, Freiburg und Neuenburg vertreten. Eric Nanchen, Direktor der FDDM, übernahm im Sommer 2023 den Vorsitz dieses Ausschusses.

Die Energie- und Umweltfachstellen der sieben Gründungskantone (Waadt, Genf, Wallis, Freiburg, Jura, Neuenburg, Bern) der [Informationsplattform energie-umwelt.ch](https://www.energie-umwelt.ch) haben beschlossen, sich mit den Berufen der Energiewende und des ökologischen Wandels zu befassen.

## Kreative Köpfe und fleissige Hände für den Übergang

Gegenwärtig findet eine energetische und ökologische Transformation statt. So steigt beispielsweise die Nachfrage nach Solarenergie rasant an, und die angestrebten Ziele werden bei Weitem nicht erreicht. Es fehlt jedoch an Arbeitskräften. Der Ausschuss arbeitet daher an einer Kampagne, mit der Berufe im Bereich des Übergangs zu nachhaltigeren Energie- und Umweltpraktiken bekannt gemacht werden sollen.

Die Herausforderung besteht darin, Initiativen vorzuschlagen, die die Massnahmen der Westschweizer Bildungsbehörden ergänzen und fördern. Dabei ist es besonders wichtig, der jungen Generation das breite Spektrum an Berufen aufzuzeigen, mit denen sie den Wandel aktiv mitgestalten können.



*Die Plattform, die sich an die breite Öffentlichkeit richtet, enthält wertvolle Tipps zum Schutz der Umwelt. © energie-umwelt*

# Ein Energieversorger auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit

**Der Energieversorger OIKEN wandte sich an die FDDM, damit sie ihn bei der gemeinschaftlichen Erarbeitung eines Konzepts im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen (Corporate Social Responsibility, CSR) für die kommenden Jahre unterstützt.**

Das Walliser Energieversorgungsunternehmen **OIKEN** hat beschlossen, die Themen CSR und Nachhaltigkeit aktiv und engagiert zu fördern. Um dies zu erreichen, wurde ein Ansatz gewählt, der darauf abzielt, sowohl die bereits durchgeführten Massnahmen zu optimieren als auch neue konkrete Aktionen umzusetzen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass das Unternehmen sowohl nach aussen als auch nach innen einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft und die Umwelt hat.

## **Eine Firmenkultur im Zeichen der Nachhaltigkeit schaffen**

Das Unternehmen bat die FDDM, es bei der Festlegung und Umsetzung ihres Konzepts in den Bereichen CSR und Nachhaltigkeit zu begleiten. Ziel ist es, eine von allen Mitarbeitenden getragene Unternehmenskultur der Nachhaltigkeit zu etablieren und die Beziehungen zu den verschiedenen Anspruchsgruppen (Arbeitnehmende, Privatkundschaft und Aktionärsgruppen) zu stärken.



*Anfang 2024 wurden partizipative Workshops veranstaltet, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Herausforderungen des Unternehmens in Bezug auf die Nachhaltigkeit identifizieren sollten. @ FDDM*

## **Mitarbeitende zu Akteuren des Wandels machen**

Im Jahr 2023 wurde in Zusammenarbeit mit der CSR-Beauftragten die interne Kommunikation für diesen Prozess gestartet. Ausserdem wurden die ersten praktischen Schritte geplant. Anfang 2024 wurden dann partizipative Workshops für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter veranstaltet, um sie als Ideengeber und aktive Mitgestalter des Wandels einzubinden. Die Teilnehmenden sollten gemeinsam die wichtigsten Herausforderungen für das Unternehmen in den nächsten Jahren ermitteln und konkrete Lösungsansätze zu deren Bewältigung erarbeiten. Die Ergebnisse dieser Workshops werden in das CSR-/Nachhaltigkeitskonzept und die Strategie des Unternehmens einfließen.



## Für eine Kultur der Nachhaltigkeit

Die Walliser Elektrizitätsgesellschaft «Forces Motrices Valaisannes» (FMV) bat die FDDM um Unterstützung beim Definieren einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie, die in ihren Entwicklungsprozess eingebettet ist. Dabei will sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv miteinbeziehen.

Seit mehreren Jahren gibt es bei der **FMV** Prozesse, über die sie Nachhaltigkeitsaspekte in ihre Tätigkeiten integrieren will. Ziel ist es, dass diese Kultur der Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden noch stärker an Rückhalt gewinnt und dadurch in allen Bereichen Berücksichtigung findet. Deshalb wandte sich die FMV an die FDDM mit dem Wunsch, sie bei der Entwicklung einer breit abgestützten Nachhaltigkeitsstrategie zu begleiten.

Im Jahr 2023 organisierte die FDDM Workshops, an denen Angestellte aus allen Bereichen des Unternehmens teilnahmen. Gemeinsam ermittelten sie die ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Tätigkeiten der FMV, schauten sich die bereits umgesetzten Massnahmen zur Begrenzung dieser Einflüsse an und schlugen neue Aktionen vor, damit das Unternehmen die sich ihm stellenden Herausforderungen in den nächsten Jahren bestmöglich bewältigen kann.

Die Ergebnisse dieser Workshops dienten als Grundlage für die Erarbeitung einer internen Nachhaltigkeitsstrategie für die FMV.



**«Dank der hervorragenden  
Zusammenarbeit mit der FDDM  
konnten wir unsere Mitarbeitenden  
zusammenbringen und eine  
Nachhaltigkeitsstrategie für die FMV  
erarbeiten.»**



Steeve Rodriguez, Quality-Manager SCI und SMI

## Unterstützung für die DWTI

Die FDDM hilft der Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI) bei der Umsetzung ihres Aktionsplans «Positive Kreislaufwirtschaft».

Der Prozess «Positive Kreislaufwirtschaft», den die FDDM 2019 im Rahmen ihres Leistungsauftrags zur [Agenda 2030](#) gestartet hatte, führte zur Ausarbeitung eines Aktionsplans für die [DWTI](#). Letztere wünschte anschliessend, dass die FDDM sie bei der Umsetzung verschiedener Massnahmen begleitet.

Nachdem sich die FDDM mit dem Thema nachhaltige Veranstaltungen befasst und in diesem Zusammenhang das Handbuch [«Ihr Event einfach nachhaltig!»](#) überarbeitet hatte, stand sie der DWTI auch 2023 bei der Implementierung weiterer Massnahmen zur Seite. Dazu gehören die Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien in das neue Umsetzungsprogramm der [NRP 2024+](#) (Neue Regionalpolitik) und in die Roadmap Vierjahreszeiten-Tourismus des Kantons Wallis.



*Die Kreislaufwirtschaft hat ihren Ursprung in verschiedenen Denkschulen, denen eine Feststellung gemein ist: In der Natur gibt es keinen Abfall. © INSOS Genf, Kantonaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung*



## Coaching im Unternehmen

Unternehmen, die die Marke Wallis «Unternehmen» erhalten möchten, müssen sich einer Selbstevaluation unterziehen und ein Coaching absolvieren. Im Mittelpunkt stehen dabei die wichtigsten Prinzipien der positiven Ökonomie. Die FDDM wurde in den Pool der Fachleute und Coaches aufgenommen, auf die bei Bedarf zurückgegriffen werden kann.

Der Kanton Wallis hat beschlossen, ein Projekt zur Förderung einer positiven Ökonomie zu lancieren. Ziel ist es, die nachhaltigen Handlungen der Unternehmen des Kantons aufzuwerten und ihnen die Möglichkeit zu geben, die Marke Wallis «Unternehmen» in ihrer Kommunikation zu verwenden. Das Projekt beruht unter anderem auf einer Bewertung der Leistungen und Massnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung.

Die FDDM gehört zum Pool der Fachleute, die bei Bedarf hinzugezogen werden können.



*Die Marke Wallis «Unternehmen» ermöglicht es, die nachhaltigen Aktionen der Walliser Unternehmen aufzuwerten.  
© Kanton Wallis*

# Den Golfclub auf dem Weg zur Nachhaltigkeit begleiten

Im Jahr 2019 hat sich der Golfclub Crans-sur-Sierre verpflichtet, seine Aktivitäten nachhaltig zu gestalten. Seit 2023 unterstützt die FDDM den Club bei seinen Bemühungen, indem sie verschiedene Nachhaltigkeitsprojekte plant, umsetzt und bekannt macht.

Der Golfclub Crans-sur-Sierre ist sich seiner Rolle und Verantwortung auf lokaler Ebene bewusst. Aus diesem Grund intensiviert er jedes Jahr seine Anstrengungen, um die negativen Auswirkungen seiner Betriebstätigkeit zu verringern. Zu diesem Zweck arbeitet der Golfclub unter anderem mit der FDDM zusammen. Im Jahr 2022 erreichte er sein Ziel und erhielt die international anerkannte GEO-Zertifizierung für Nachhaltigkeit im Golfsport.

## Schilder zur Sensibilisierung

Die FDDM konzipiert insbesondere Initiativen, mit denen das Bewusstsein geschärft und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren verbessert werden soll. Auf Schildern entlang des Golfplatzes wird über Nachhaltigkeitsaspekte informiert, die mit der Ausübung dieses Sports und dem Betrieb der Anlage zusammenhängen. Zudem werden die vom Club umgesetzten Massnahmen hervorgehoben.

Im Jahr 2023 wurde eine Reihe von Schildern rund um die Biodiversität erstellt. Parallel dazu wurden Artikel für die Website des Golfclubs verfasst, die sich eingehend mit Fragen wie etwa der Wassernutzung auf Golfplätzen oder der Anpflanzung einheimischer Hecken beschäftigen.

Das Projekt wird 2024 fortgeführt. Dann sollen neue Schilder und Artikel Themen wie Kreislaufwirtschaft, Energie und Bewässerung behandeln.



«Die Unterstützung der FDDM spielt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung unserer Ziele. Wir können von ihrer umfassenden Expertise beim Projektmanagement im Bereich Nachhaltigkeit profitieren.»



Pascal Schmalen, Manager des Golfclubs Crans-sur-Sierre





# Bewusstseinsbildung durch Kunst

Während ihres dreimonatigen Aufenthalts in der Schweiz richten die SMART-Künstlerinnen und -Künstler ihren Blick auf unsere Umwelt. Mit ihren Fotos unterstreichen, dokumentieren, hinterfragen oder verdeutlichen sie Herausforderungen, die den ganzen Planeten betreffen.

Seit 2014 koordiniert die FDDM das Programm «Sustainable Mountain Art» (SMART), das von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und von der Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis unterstützt wird. Im Jahr 2023 wurden zum letzten Mal Residenzen durchgeführt. Dazu wurden fünf Kunschtchaffende empfangen, deren Werke später an mehr als fünfzehn Ausstellungen im In- und Ausland präsentiert wurden. Das Programm endet im Juni 2024.

### Globale Herausforderungen in Bildern

Die Künstlerinnen und Künstler, die im Wallis, im Tessin sowie in Graubünden einen Gastaufenthalt absolvierten, setzten sich mit nachhaltigkeitsbezogenen Fragen auseinander. Yinfei Liang (China) beschäftigte sich mit der Beziehung zwischen Bevölkerung und Gletschern, Lara Chahine (Libanon) mit Wasserbewirtschaftung, Maryam Mumladze (Georgien) mit Naturgefahren, Santiago Escobar-Jaramillo (Kolumbien) mit Migration und Sunderiya Erdenesaikhan (Mongolei) mit traditionellen Walliser Gerichten. SMART war auch beim Festival «Alt+1000» (Vallée de la Brévine) und beim «Verzasca Foto Festival» vertreten.



### Kulturvermittlung und Fortsetzung des Projekts «Into the Nature»

Parallel zu jeder Ausstellung werden verschiedene Aktivitäten zur Kulturvermittlung veranstaltet. Im Jahr 2023 fanden unter anderem Schreibworkshops mit dem Maison des écrivaines, des écrivains et des littératures (MEEL) (Haus der Schriftstellerinnen, Schriftsteller und Literaturen), eine Präsentation in einer Schule, wissenschaftliche Vorträge oder auch eine Lesung von Märchen und Geschichten rund um das Wasser statt.

### **Ausstellungen im Ausland und internationale Events**

Des Weiteren zeigten sieben Künstlerinnen und Künstler ihre Arbeiten im eigenen Land. Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit mit dem Süden wurde in Rabat in Marokko eine Sammelausstellung zum Thema Migration mit Werken marokkanischer Kunstschafter aus verschiedenen Bereichen organisiert. Ausserdem wurde das Programm SMArt am [Globalen Flüchtlingsforum](#) in Bern vorgestellt.

Darüber hinaus arbeitet das Team am Sonderprojekt [«Into the Nature»](#), das junge Menschen durch eine Reihe von Videos und Podcasts mit inspirierenden Portraits und Initiativen aus der Schweiz und dem Ausland für unsere Beziehung zur Natur sensibilisieren will.



# Gemeinsame Bedürfnisse und mögliche Synergien identifizieren

**Das Projekt «Lab 2030 – Fabrik für soziales Unternehmertum» zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Vereine in den Gemeinden Siders, Sitten und Crans-Montana zu ermitteln und die Organisationen im Hinblick auf gemeinsame Projekte miteinander zu vernetzen.**

Seit 2020 führt die FDDM in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Siders, Sitten und Crans-Montana das Projekt «Lab 2030 – Fabrik für soziales Unternehmertum» durch.

Dieses Projekt, das von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Loterie Romande und dem Kanton Wallis durch seine Agenda 2030 unterstützt wird, hat die folgenden Ziele:

- Die Vereine kennenlernen und ihre Bedürfnisse identifizieren
- Interessierte Vereine miteinander verknüpfen, um gemeinsame Projekte anzustossen
- Finanzielle und/oder logistische Unterstützung zur Erarbeitung konkreter Aktionen leisten

#### Bedarf an Koordination und Sichtbarkeit

Die Vereine der drei Gemeinden wurden zu ersten Treffen in Siders, Sitten und Crans-Montana eingeladen. Dabei wurden ähnliche Bedürfnisse festgestellt:

- Koordinationsbedarf mit anderen Vereinen, sei es in Bezug auf Freiwillige, Veranstaltungen oder die gemeinsame Nutzung von Räumen oder Material
- Der Wunsch, sich regelmässiger zu treffen, um sich besser kennenzulernen
- Das Bedürfnis, den Verein und seine Aktivitäten der Bevölkerung vorzustellen



*Abschlussabend mit den Vereinen der Gemeinden Siders, Sitten und Crans-Montana. © FDDM*

#### Umsetzung praktischer Vorhaben

In der Folge begleitete die FDDM die Vereine bei der Erarbeitung konkreter Projekte. Dazu gehörten etwa die Gründung der Vereinigung der Vereine aus der Region Crans-Montana oder die Organisation eines Anlasses zum Austausch zwischen den Vereinen von Sitten.

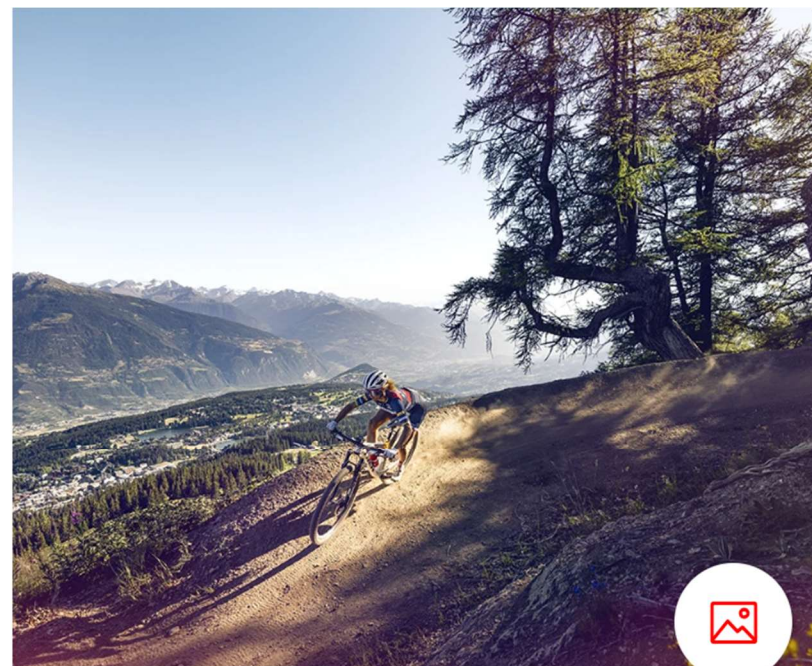
Im Jahr 2023 wurde dann ein Abschlussabend für die Vereine der Gemeinden Siders, Sitten und Crans-Montana veranstaltet. Dort hatten die verschiedenen Akteurinnen und Akteure die Gelegenheit, die umgesetzten Massnahmen zu präsentieren.

## Valais 2025 auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit

**Damit die UCI-Mountainbike-Weltmeisterschaften 2025 zu einem Vorzeigeanlass punkto Nachhaltigkeit werden, hat die Vereinigung CM MTB UCI Valais 2025 (Valais 2025) mit der Unterstützung der FDDM eine Strategie und einen Aktionsplan ausgearbeitet.**

Im Jahr 2025 werden erstmals alle sieben Disziplinen der [UCI-Mountainbike-Weltmeisterschaften](#) in einer einzigen Region ausgetragen. Der Anlass findet vom 30. August bis zum 14. September 2025 in acht Walliser Destinationen statt. Gemeinsam mit der Agentur [The SHIFT](#) begleitete die FDDM die Veranstalter bei der Ausarbeitung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie und der Erstellung des Pflichtenhefts für die Nachhaltigkeitsbeauftragte, die in das Organisationskomitee integriert wurde.

Dank ihrer umfassenden Erfahrung mit Nachhaltigkeitsprojekten im Wallis und ihrer Einbindung in Veranstaltungen wird die FDDM eine neutrale und den örtlichen Gegebenheiten angepasste Perspektive einbringen. Ihre Rolle als Koordinatorin der [Kantonalen Agenda 2030](#) und ihre direkte Verbindung zu den Verwaltungsstellen sind ein Mehrwert für die Organisatoren.



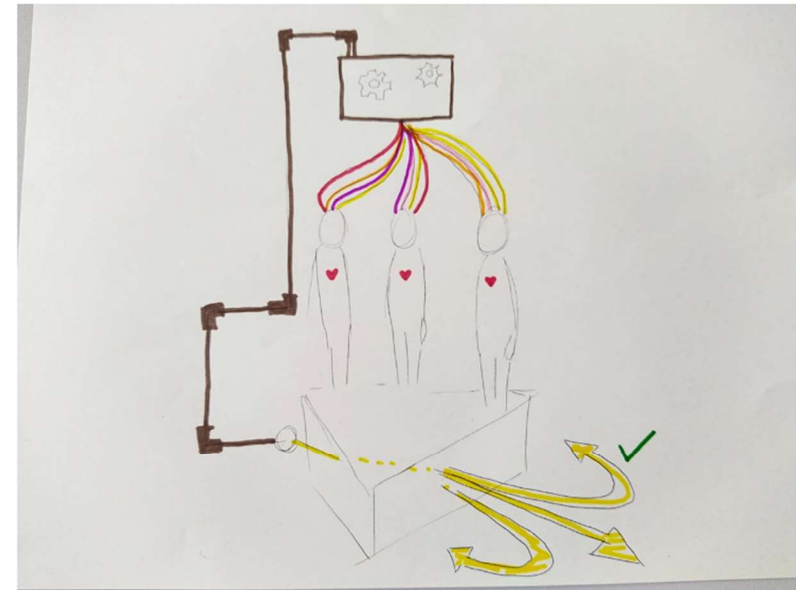


# Der Schlüssel zu einem erfolgreichen partizipativen Prozess

**Damit die Partizipation gelingt, muss sie zur richtigen Zeit und mit konkreten Zielen und angemessenen Methoden erfolgen. Die FDDM bildete verschiedene Akteurinnen und Akteure in diesem Bereich aus und wandte in mehreren Sitzungen Mitwirkungsverfahren an.**

Partizipation ist einer der Kompetenzbereiche der FDDM. In dem von der [sanu future learning ag](#) organisierten Kurs «Partizipative Prozesse erfolgreich gestalten» konnte die Stiftung ihre Erfahrungen zu den wichtigsten Etappen eines erfolgreichen Beteiligungsprozesses weitergeben.

Die im Kurs vorgestellten partizipativen Methoden wie das World-Café oder die Zukunftswerkstätten wurden von der FDDM auch genutzt, um die Sitzungen für die öffentlichen Körperschaften oder Unternehmen zu gestalten und moderieren.



*Partizipation aus der Sicht einer Teilnehmerin. © FDDM*

# Herausforderungen in den Bergen und Klimawandel

Im September 2023 startete das Projekt MountResilience, das über das Programm «Horizont Europa» der Europäischen Kommission mitfinanziert wird. Daran beteiligt sind zahlreiche Bergregionen in Europa, darunter auch das Val de Bagnes, das sich speziell mit den Herausforderungen im Bereich Wasserressourcen auseinandersetzt.

Das Projekt [MountResilience](#) zielt darauf ab, den Übergang hin zu klimaresilienten Gebirgsräumen zu beschleunigen. Es ist Teil des Forschungs- und Innovationsprogramms «[Horizont Europa](#)». Das von der Europäischen Kommission zusammengestellte Konsortium weist eine beeindruckende Grösse auf: 47 Partner in ganz Europa, ein Budget von mehr als 17 Millionen Franken, für 6 Demo- und 4 Replikatorregionen sowie den Schwerpunkt Forschungs- und Innovationsmethoden. Eine der Demoregionen befindet sich im Wallis, nämlich das Val de Bagnes.

## Chancen und Synergien rund um die Wasserwirtschaft

Mit dem Projekt soll ein besseres Verständnis für die Herausforderungen, Möglichkeiten und potenziellen Synergien beim Wassermanagement geschaffen werden. Dazu will das Wallis insbesondere Instrumente entwickeln, die Verhaltensänderungen und effizientere Entscheidungsprozesse in der Zivilgesellschaft (Landwirtschaft, Unternehmen und Bevölkerung) fördern. In diesem Zusammenhang besteht die Rolle der FDDM darin, eine wirksame Umsetzung von



Das Wallis beteiligt sich am Projekt, bei dem es sechs Demoregionen (grün) und vier Replikatorregionen (blau) gibt. © MountResilience

Beteiligungsprozessen oder Sensibilisierungsveranstaltungen in der Zivilgesellschaft zu gewährleisten.

Zu den Schweizer Partnern des Projekts gehören neben der FDDM der Kanton Wallis (in Verbindung mit der [kantonalen Wasserstrategie](#)), die [ETH Lausanne \(EPFL\)](#), das [EPFL ECAL LAB](#), [BlueArk](#) sowie das Innovationsunternehmen [Apptitude](#).

Das europäische Projekt wurde 2023 offiziell lanciert. Die FDDM wird dann ab 2024 konkret ihre Tätigkeiten aufnehmen.



# Suonen in der Schule: zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

**Bisher fanden Suonen, dieses unverzichtbare Kulturgut unseres Kantons, im Lehrplan der Walliser Schulen keine Berücksichtigung. In Zukunft werden die Kinder der 5H nun aber die Möglichkeit haben, die Geschichte und die vielfältigen Funktionen dieser beeindruckenden Bewässerungskanäle kennenzulernen.**

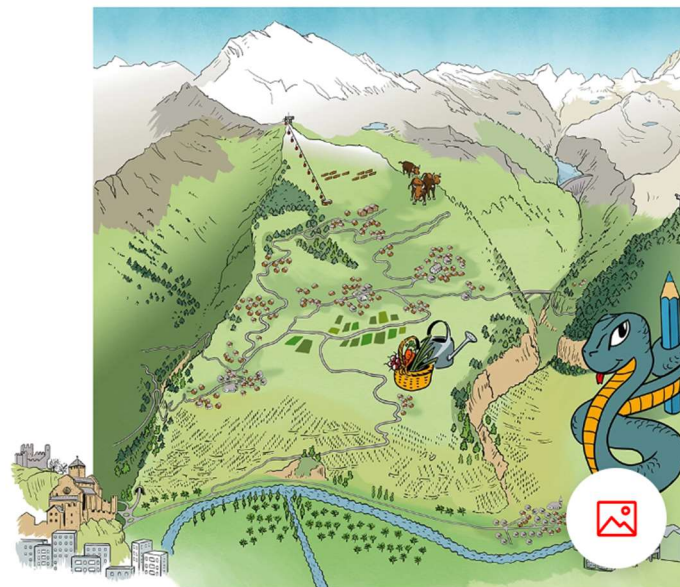
Unter der Leitung der kantonalen Dienststellen für [Kultur](#) und für [Unterrichtswesen](#) sowie mit der Unterstützung des [Walliser Suonenmuseums](#) hat die FDDM für die Schülerinnen und Schüler der 5H im Wallis eine komplette Unterrichtslektion rund um Suonen erstellt.

Die Lektion behandelt vier Themen: die geografischen und die klimabezogenen Gründe für den Bau dieser Wasserleiten, die gemeinsame Bewirtschaftung sowie ihre Multifunktionalität. Zusätzlich werden Lernhilfen, Prüfungsunterlagen sowie ergänzende Materialien bereitgestellt.

## **Mit Korrekturen und didaktischen Hinweisen**

Archivmaterial wie Fotografien und Videos, aktuelle Bilder sowie Zeichnungen eines Grafikers veranschaulichen die Inhalte in den verschiedenen Unterlagen. Die Lektion ist «unterrichtsbereit» und kann direkt eingesetzt werden. Es gibt sowohl eine Schülerversion als auch eine Ausführung für die Lehrpersonen, in der Korrekturen und didaktische Hinweise enthalten sind.

Nach einer Überprüfung durch die [Pädagogische Hochschule Wallis \(PH-VS\)](#) ist geplant, die Lektion im Frühjahr 2024 in mehreren Klassen der 5H im Mittelwallis zu testen. Am Ende



erhalten die Dokumente noch einen letzten grafischen Feinschliff, um sicherzustellen, dass sie auch für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten geeignet sind. Das Unterrichtsmaterial soll den Lehrkräften und Schulkindern ab dem Schuljahr 2024/25 zur Verfügung stehen.

Dieses Projekt soll – und das hoffen wir – die erste einer ganzen Reihe von Aktionen sein, bei denen jedes Jahr ein Thema in Zusammenhang mit den Ressourcen unseres Kantons im Mittelpunkt steht.

# 60 Jahre CIPEL: die Gelegenheit, mehr über die Rhone zu erfahren

Die FDDM wurde damit beauftragt, eine Klasse der Orientierungsschule Haut-Lac bei einem Projekt anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Internationalen Kommission zum Schutz der Gewässer des Genfersees (Commission internationale pour la protection des eaux du Léman, CIPEL) zu begleiten. Auf dem Programm stand unter anderem die Erstellung einer Unterrichtseinheit zum Thema Multifunktionalität der Rhone.

OS-Klassen aus allen Regionen entlang des Genfersees wurden zur 60-Jahr-Feier der [CIPEL](#) eingeladen. Jede Region wählte im Vorfeld ein Thema. Das Wallis entschied sich für die Multifunktionalität des Genfersees und der Rhone als Hauptzufluss und echtes Rückgrat unseres Kantons. Die kantonale Dienststelle für Umwelt (DUW) übertrug der FDDM die Aufgabe, eine Unterrichtseinheit zu gestalten, eine Klasse bei der Auseinandersetzung mit diesem Thema zu begleiten und ein Exponat zu schaffen, das am Jubiläumstag am 25. Mai 2023 in Prangins präsentiert werden sollte.

#### Gänsespiel: vom Rhonegletscher bis zum Genfersee

Zunächst befassten sich die Schülerinnen und Schüler einen Monat lang (im Geografieunterricht, mit den Lehrpersonen und einer Person der FDDM) mit der Multifunktionalität der Rhone und wurden anschliessend in diesem Punkt beurteilt. Danach entwickelten sie ein Gänsespiel, wobei sie in kleinen Gruppen arbeiteten und von der Lehrkraft für bildnerisches Gestalten unterstützt wurden. Ziel des Spiels ist es, vom Rhonegletscher aus so schnell wie möglich zum Genfersee zu gelangen und dabei dem Verlauf des Flusses zu folgen. Aber aufgepasst auf die Spezialfelder, die die verschiedenen Funktionen der Rhone darstellen: Mit ihnen kann man Zeit sparen, aber auch verlieren.



#### Treffen mit anderen Klassen

Eine Delegation der Klasse – bestehend aus sechs Schülerinnen und Schülern, der Lehrkraft und einer Person der FDDM – reiste schliesslich Ende Mai nach Prangins zur Jubiläumsveranstaltung zum 60-jährigen Bestehen der CIPEL. Dort hatten die Jugendlichen nicht nur die Möglichkeit, ihre Arbeiten vorzustellen und die Projekte anderer Klassen zu sehen, sondern auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Politik zu treffen.